

## **Kulturhauptstadt-Tag 25.11.2017, Workshop ‚Zukunftsgerichtete Erinnerungskultur‘**

### **Ort:**

Neues Museum Nürnberg

### **Teilnehmer:**

- 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an drei World-Cafe-Tischen, die moderiert wurden von
- Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro
  - Andreas Mix, Memorium Nürnberger Prozesse
  - Annekatrin Fries, Kulturreferat

### **Vorgehen/Ablauf:**

Nach einem kurzen Input begannen die Diskussionen. Die TischmoderatorInnen haben die jeweiligen Ergebnisse geclustert und teils mit Punkten gewichtet.

### **Wesentliche Diskussionsstränge und -eindrücke:**

#### **Wenn Sie an dieses Thema denken: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

- Thematisch erweitern: Verknüpfung mit Menschenrechten, Friedensgedanken stärken, Strafrecht und Rechtsgeschichte, Gerechtigkeit, „Gastarbeiter“, aktuellere Ereignisse wie Morde des „NSU“ einbeziehen
- Impulse für die Art des Erinnerns, z.B. Raum für Diskurs, offene Räume, Vermittlung durch Kunst
- Vernetzung der Initiativen, Verzeichnis von Erinnerungsorten erstellen
- Leuchtturmprojekte mit internationaler Strahlkraft
- Intellektuelle und emotionale Projekte schaffen
- Selbstkritisch bleiben
- Digitale Vermittlung, um auch ganz Europa zu erreichen
- in die Metropolregion ausgreifen, z.B. Doggerstollen, KZ-Außenlager Hersbruck

#### **Wenn Sie an dieses Thema denken, was bereitet Ihnen Bauchschmerzen?**

- Rezeption des Themas durch das Digitale
- Sinn der Erinnerungskultur muss neu definiert werden u.a. durch das Nicht-Vorstellen-Können von Krieg und dessen neue Dimension (Cyber) oder Spaltung Europas in arm/reich, Freund/Feind, Betroffen/Nicht-Betroffen
- Historische Orte sind Orte für Touristen = Fakt, Umgang damit (Außenwahrnehmung vs. Innenwahrnehmen)
- Mutiger aufstellen, sonst Verlust der Relevanz

#### **Welche Geschichte kann Nürnberg Europa bzw. Europa Nürnberg bei diesem Thema erzählen?**

- Von Nürnberg nach Den Haag
- Nürnberg wurde zur Stadt der Menschenrechte/Friedenstafel
- Umgang mit Nationalstolz/Identität vs. Nationalismus
- Historische Orte sind kein Mahn-mal, sondern Denk-mal (oder gar Fühl-mal...)
- Diverse/plurale Erinnerungen aufgreifen, Plattform für Austausch von Erinnerungen und Menschen, Begegnung ermöglichen (u.a. über Partnerstädte)